

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lost Art-ID: 528100

Edgar Degas (?), Baigneuse / Femme s'essuyant / Femme se lavant la jambe droite, undatiert

Dr. Udo Felbinger



Objektdaten

Maße ohne Sockel: 2,5 x 4,3 x 3,2 cm

Technik: Wachs

Datierung: ?

Werkverzeichnis: Pingeot, nicht aufgeführt

Bisheriger Nachweis der Provenienz:

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur (chronologisch):

Grappe, Georges. Edgar Degas. Berlin: Otto Beckmann Verlag, n. d. (1910).

Liebermann, Max. Edgar Degas. Berlin: Verlag Bruno Cassirer, 1917, 6. Reprint.

Exposition des sculptures de Degas. Galerie Bernheim-Jeune (Zürich). Paris: Galerie A.-A. Hébrard, 1921. (Dieser Katalog war nur in Schweizer Bibliotheken nachweisbar.)

Exposition Edgar Degas, Galeries Georges Petit, Paris 1924.

Hausenstein, Wilhelm. Einige Anmerkungen über die Plastiken des Edgar Degas. In: Die Kunst für alle, vol. 40 (1925), p. 112-120.

Michel, Wilhelm. Das plastische Werk von Edgar Degas. In: Deutsche Kunst und Dekoration vo. 60, 1927, p. 96-99.

Guiffrey, Jean. Peintures et dessins de Degas. In : Bulletin des musées de France, 3 (3) 1931, p. 42-44.

Jamot, Paul. Degas. Exh. cat. Orangerie, Paris 1937.

Borel, Pierre. Les sculptures inédites de Degas, Genf 1949.

Sutton, Denys. Edgar Degas. München: Hirmer, 1986.

Boggs, Jean Sutherland (ed.). Degas. Exh. cat. Grand Palais, Paris, et al. 1988-1989. Paris: RMN, 1988.

Kendall, Richard. Degas beyond Impressionism. Exh. cat. National Gallery, London 1995. London : National Gallery Publications [u.a.], 1996.

Dumas, Ann et al. The private collection of Edgar Degas. Exh. cat. The Metropolitan Museum of Art, New York 1997. New York, NY : Abrams, 1997.

Feigenbaum, Gail and Sutherland Boggs, Jean (eds.). Degas and New Orleans. A French Impressionist in America. Exh. cat. New Orleans, et al., New Orleans 1999.

Dumas, Ann and Brenneman, David A. Degas and America: the early collectors. Exh. cat. High Museum of Art, Atlanta et al, 2001. New York, NY: Rizzoli, 2001.

Czestochowski, Joseph S. and Pingeot, Anne (eds.). Degas – sculptures: catalogue raisonné of the bronzes. Exh. cat. Museo de San Carlos, Mexico City et al. 2002-2004. New York, NY : Torch Press [u.a.], 2002.

Campbell, Sara. Degas in the Norton Simon Museum. New Haven, Conn. [u.a.] : Yale Univ. Press, 2009.

Mordechai, Omer. The sculpture of Edgar Degas. Exh. cat. The Tel Aviv Museum of Art 2010. Tel Aviv : Tel Aviv Museum of Art, 2010.

Kendall, Richard and DeVoyner, Jill. Degas and the ballet: picturing movement. Exh. cat. Royal Academy of Arts, London 2011. London : Royal Academy of Arts, 2011.

Rathbone, Eliza et al. Degas's dancers at the barre: point and counterpoint. Exh. cat. The Phillips Collection , Washington, DC, 2011-12. New Haven, Conn. [u.a.] : Yale University Press, 2011.

Eiling, Alexander B. Degas: Klassik und Experiment. Exh. cat. Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe 2014. Munich: Hirmer, 2014.

Clausen Pedersen, Line. Den komplette samling af Degas's modeller I bronze. Exh. cat. Ny Carlsberg Glyptotek, Copenhagen, 2015.

Hauptman, Jody. Degas: a strange new beauty. Exh. cat. The Museum of Modern Art, New York 2016.

Es wurden folgende Datenbanken konsultiert:

siehe Object Record

- Deutsche Digitale Bibliothek
- Foto Marburg
- Frick Art Reference Library
- Gallica

Es wurden folgende Archive konsultiert:

- Archives diplomatiques, La Couneuve, Signatur 209SUP971
- Musée d'Orsay, Documentation, Paris

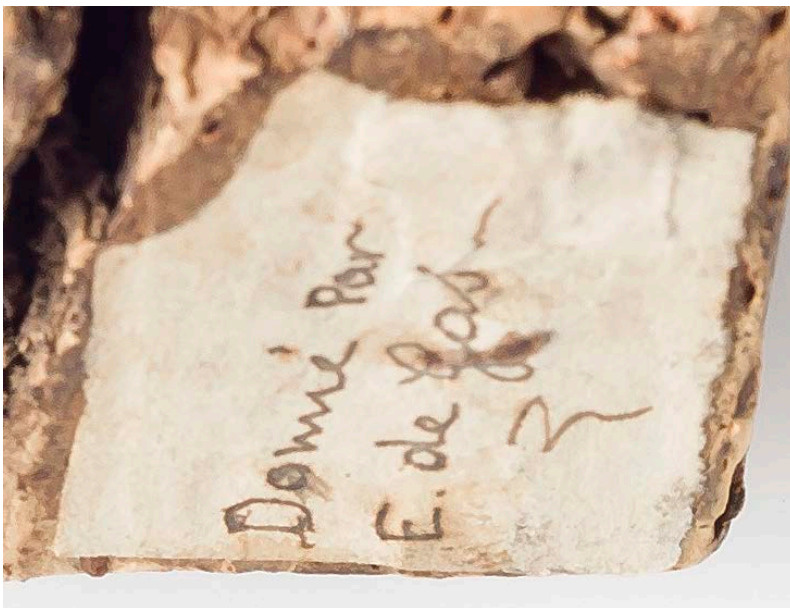
Erwähnungen in Gurlitts Geschäftskorrespondenz:

Bisher keine Erwähnung feststellbar.

Beschreibung:

Vorbemerkung: Das Objekt wurde vom Verfasser des Berichts nicht im Original begutachtet. Grundlage der Recherche waren die vom Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur Verfügung gestellten Daten.

Es handelt sich um eine sehr kleinformatige Statuette einer nackten Frau, die sich zu waschen oder abzutrocknen scheint. Ihr linker Arm ist abgebrochen, ihr rechter offenbar gar nicht ausgebildet. Die Statuette ist auf einem Korkblock montiert. Ein Papieretikett auf der Unterseite des Sockels gab den Hinweis zur Identifizierung des Werks: „Donné par E. de Gas“ und ein Krakel, der schwer zu deuten ist.



Detail Sockel, Lostart-ID 521800

Edgar Degas hatte seit Mitte der 1870er Jahre in seinem Atelier zahlreiche Kleinplastiken aus Wachs gefertigt, die fast ausschließlich Tänzerinnen darstellen. Diese sind im Format allerdings wesentlich größer als das vorliegende Objekt. Degas hielt Mitte der 1880er Jahren den klassischen Kanon der Tanzposen fest.¹ Nach seinem Tod 1917 wurden 72 der vorgefundenen Wachsplastiken in Bronze gegossen, von denen u.a. das Metropolitan Museum in New York (Havemeyer Collection) einen kompletten Satz besitzt. Die meisten Wachs-Originale besitzt die National Gallery of Art in Washington, die aber kein dokumentarisches Material über das vorliegende Objekt besitzt. Die vom Fotografen Gauthier 1917 gemachten Aufnahmen von Degas' Atelier zeigen das vorliegende Objekt nicht.² In den Museumdokumentationen des Norton Simon Museum, Pasadena und des Musée d'Orsay, Paris, ließ sich das Objekt ebenfalls nicht nachweisen. Auch in Auktionskatalogen (s. Anlage) ist das Objekt nicht nachweisbar. Vermutlich hat Hildebrand Gurlitt das Werk in Paris oder Brüssel erworben, die genauen Umstände der Erwerbung sind offenbar nicht dokumentiert.

¹ Wuppertal (2016), S. 285.

² Abgebildet in: Pingot (1991).

Da die Statuette nicht dokumentiert ist, stellt sich die Frage, ob es sich hier überhaupt um ein Original von Edgar Degas handelt. Die (meist wesentlich größeren) Plastiken, die er schuf, waren nicht für den Verkauf bestimmt. Dass die vorliegende Plastik ein Geschenk sein soll, kann man dem Text des Etiketts entnehmen. Auffällig ist, dass die Schreibweise „de Gas“, die die Familie angenommen hatte, um eine adlige Herkunft vorzutäuschen, von Edgar Degas niemals benutzt worden ist.³ Ob es sich um das Werk eines anderen Künstlers handelt, welches durch das Etikett manipuliert worden ist oder um eine Fälschung, kann nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht beurteilt werden. Der Versuch zur Expertin Anne Pinget Kontakt aufzunehmen, scheiterte leider. Sie wollte sich zu dem Objekt nicht äußern.

Fazit:

Es bestehen keine Claims für das hier behandelte Werk.

Die Provenienz der Plastik konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.⁴

Frage 1 - Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sogenannte Raubkunst, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden ist?

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Frage 2 - Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Frage 3 - Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn Cornelius Gurlitt?

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Haftungsausschluss / Disclaimer

a) Die Untersuchung drehte sich ausschließlich um die Frage nach der Herkunft und Chronologie des Eigentums an den im Bericht beschriebenen Kunstwerken. Es wird keine Haftung übernommen für:

³ Degas and New Orleans (1999), S. 6. Die Degas' waren ursprünglich eine Bäckersfamilie.

⁴ Anpassung durch Projektleitung, 25.04.2018.

- die Genauigkeit der Darstellung der verwendeten Quellen, deren Sachverhalte und etwaiger Analysen, Schlussfolgerungen und Einschätzungen, die diese enthalten können,
 - die Vollständigkeit der Überprüfung und Auswertung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials,
 - die Analyse und die aus den Quellen im Verlauf der Recherchen gezogenen Schlussfolgerungen,
 - die Ergebnisse des Berichts und den Weg der Ergebnisfindung,
 - die Echtheit der Kunstwerke sowie die Genauigkeit der Zuordnung zu einem bestimmten Künstler.
- b) Die Recherchen erfolgten auf Grundlage von Abbildungen der Kunstwerke. Die originalen Kunstwerke wurden für die Erlangung der Ergebnisse in diesem Bericht nicht hinzugezogen.
- c) Der Bericht basiert auf den Quellen, die zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Es handelt sich um einen Zwischenbericht. Weitere Forschung kann erforderlich sein. Es kann neues Quellenmaterial gefunden werden, das zu einer Neubewertung der hier vorgestellten Zwischenergebnisse führen kann.
- d) Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, Aussagen über etwaige Rechtsansprüche und rechtliche Standpunkte zu machen. Es wird keine Haftung für jegliche Schlussfolgerungen, die der Empfänger oder Dritte auf der Grundlage dieses Berichts ziehen, übernommen.
- e) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.